

Stadt Bitterfeld-Wolfen  
Rathausplatz 1  
06766 Bitterfeld-Wolfen

## **Sitzungsniederschrift**

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 32. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 21.11.2023 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal von 18:00 Uhr bis 20:20 Uhr durch.

### **Teilnehmerliste**

#### **stimmberechtigt:**

##### Vorsitz

Sabine Griebsch

##### Mitglied

Daniel Backes  
Stephan Faßauer  
Gerhard Hamerla  
Julia Roye  
Kay-Uwe Ziegler

##### Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus  
Klaus-Peter Krüger  
Manfred Naumann

##### Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder	Leiter Stab Wirtschaftsförderung
Diana Schönfeld	SB Beteiligung/Konzessionen
Mario Schulze	Leiter SB öffentliche Anlagen
Dirk Weber	Leiter Amt für Bau und Kommunalwirtschaft

##### Gäste

Markus Gloger	Geschäftsführer Unterhaltungsverband "Mulde"
---------------	--

#### **abwesend:**

##### Mitglied

Klaus-Dieter Kohlmann

##### Sachkundige Einwohner

Thomas Büße  
Ingo Müller  
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 21.11.2023, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.

Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

**Bestätigte Tagesordnung:**

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 05.09.2023	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Pilotprojekt Blühstreifen BE: Fraktion Pro Wolfen	<b>Beschlussantrag 177-2023</b>
6	Pilotprojekt Blühwiese BE: Fraktion Pro Wolfen	<b>Beschlussantrag 178-2023</b>
7	Goitzsche-Wald BE: Fraktion Pro Wolfen	<b>Beschlussantrag 182-2023</b>
8	Vorstellung der Arbeit und der Planung des UHV Mulde BE: Geschäftsführung UHV Mulde	
9	Darstellung der Groß- und Infrastrukturprojekte der Nachbarkommunen und deren potentielle Auswirkungen (Zuzug, Verkehr etc.) für die Stadt Bitterfeld-Wolfen	
10	Erörterung des Beteiligungsberichtes der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Wirtschaftsjahr 2022 BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft	<b>Mitteilungsvorla ge M006-2023</b>
11	Benennung von zwei Mitgliedern des Wirtschafts- und Umweltausschusses als Teilnehmer an den Beratungen des Wirtschaftsbeirates	
12	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
13	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	<p><b>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</b></p> <p>Die <b>Ausschussvorsitzende, Frau Sabine Griebsch</b>, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 5 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 3 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
zu 2	<p><b>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</b></p> <p><i>Herr Kay-Uwe Ziegler nimmt an der Sitzung teil und somit sind 6 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend.</i></p> <p>Die <b>Ausschussvorsitzende</b> erkundigt sich bei den Ausschussmitgliedern, ob Änderungsanträge zur vorliegenden Tagesordnung eingebracht werden.</p> <p>Sie selbst schlägt vor, den TOP 5 und den TOP 6 gemeinsam zu beraten und im Anschluss daran, getrennt abzustimmen. Eine Änderung der Tagesordnung erfolgt hierdurch nicht.</p> <p>Einwände werden hierzu nicht vorgetragen. Abschließend bittet <b>Frau Griebsch</b> um die Abstimmung der Tagesordnung.</p>	einstimmig beschlossen
zu 3	<p><b>Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 05.09.2023</b></p> <p>Die <b>Ausschussvorsitzende</b> stellt fest, dass die Ausschussmitglieder den Entwurf der Niederschrift vom 05.09.2023 mit der Einladung zur heutigen Sitzung erhalten haben und dass ihr bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Einwände zugegangen sind. Da auch jetzt keine vorgebracht werden, bittet sie um das Handzeichen zur Abstimmung.</p>	einstimmig beschlossen
zu 4	<p><b>Einwohnerfragestunde</b></p> <p>Es nehmen keine Einwohner an der Sitzung teil.</p>	
zu 5	<p><b>Pilotprojekt Blühstreifen</b> BE: Fraktion Pro Wolfen</p> <p><b>Herr Daniel Backes (Fraktion Pro Wolfen)</b> stellt die Beschlussanträge vor und erklärt die Beweggründe, diese einzureichen. Wie er argumentiert, ist Wolfen nicht grün genug, es soll etwas für die Umwelt und dabei ebenfalls etwas für das Ortsbild getan werden. Laut Statistik ist Wolfen auf Platz 1 in Sachsen-Anhalt bei der Flächenversiegelung.</p> <p><b>Herr Mario Schulze, Leiter SB öffentliche Anlagen</b>, macht auf die verwaltungsseitige Stellungnahme aufmerksam und bezieht sich bei seinen Ausführungen auf diese.</p> <p>Der notwendige Aufwand und somit auch die Kosten, diese Flächen zu</p>	<b>Beschlussantrag 177-2023</b>

errichten, übersteigen vorerst die normale Bewirtschaftung. Wunsch und Wille ist es, wie er sagt, die Stadt bunter und blühender zu machen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der optischen Wahrnehmung zu leisten.

**Herr Backes** widerspricht dieser Aussage und der verwaltungsseitigen Stellungnahme. Daraus ist nicht erkennbar, wann eine Umsetzung erfolgen soll, kritisiert er. Auch den dort beschriebenen Aufwand für die Realisierung kann er nicht nachvollziehen.

Er begrüßt, dass im Bereich Straße der Chemiearbeiter nicht mehr so oft gemäht wurde, wie sonst üblich. Allein das es die Gelegenheit gab, dass die Pflanzen, welche sich in der Wiese befinden, zum Vorschein kamen und Zeit hatten, zu wachsen und zu blühen, erwähnt er als positiv.

Das Mähen der Wiesen wäre für ihn einmal im Jahr völlig ausreichend, was mit dem Antrag umgesetzt werden könnte, gerade auch, wenn man die Kosten/den Aufwand für jährlich häufigeres Mähen aufrechnet.

**Herr Ziegler** stellt fest, dass hier zwei Sachen vermischt werden. Zum besseren Verständnis möchte er vom Einreicher wissen, ob ihm die Blühwiese wichtiger ist oder das, was später eingespart wird.

Seiner Meinung nach sollte man, wenn es nur um eine Blühwiese geht, es einfach umsetzen und nicht den wirtschaftlichen Aspekt, der vielleicht nicht hundertprozentig beurteilt werden kann, mit in den Antrag aufnehmen.

**Herr Backes** erinnert an den Vortrag von Frau Mann (Hochschule Anhalt) zu diesem Thema im Ausschuss (19.10.2021). Wie sie damals berichtete, sparen Städte durch Blühwiesen erheblich. Wichtig ist für ihn als Einreicher, dass diese beiden Pilotprojekte umgesetzt werden. Als Priorität benennt er die Verbesserung des Stadtbildes und daraus folgt, dass sich der Pflegeaufwand verringert.

**Herr Michael Baldamus** bezweifelt, dass es mit dem Verstreuen von Samen getan ist. Für ihn bedarf es aufwendiger Vorarbeiten, um nicht nur das Unkraut wachsen zu lassen, sondern auch das gewünschte Ergebnis erreichen zu können. Er befürchtet, dass die Gräser höher wachsen und lediglich ein paar Blüten durchschimmern. Deshalb stellt er in Frage, ob damit das Erscheinungsbild, gerade an einer Hauptverkehrsstraße, verbessert wird. Ein dadurch eventuell entstehender ungepflegter Charakter nach außen, sollte für das Stadtbild nicht prägend sein. Er lehnt beide Beschlussanträge ab.

**Die Ausschussvorsitzende** fragt, ob es angedacht ist, das Vorhaben auf alle Ortsteile auszudehnen. Naheliegend wäre für sie das Ansinnen, dass die Ortsteile bunter und blühender werden.

**Herr Backes** verweist darauf, dass es sich hierbei um ein Pilotprojekt handelt, also es dazu dient, dass es endlich mal angeschoben wird, wie er es ausdrückt. Wenn man dann sieht, dass etwas passiert, so ergänzt er, kann man es auch auf die anderen Ortsteile ausweiten. Wichtig ist, dass ein Grundstein gelegt wird.

Auf die Nachfrage von **Frau Griebsch**, ob er einschätzen kann, ob sich die genannten Flächen dafür eignen würden, entgegnet **Herr Schulze**, dass sich einige Flächen im Eigentum der Stadt befinden und prädestiniert sind, um Flächen für Blühstreifen oder Blühwiesen herzurichten, entlang der Lutz-

	<p>Born-Straße gleichermaßen wie in der Straße der Chemiearbeiter.</p> <p><b>Herr Klaus-Peter Krüger</b> befürwortet die Projekte, appelliert jedoch daran, gemeinsam nach Lösungen zur Umsetzung zu suchen.</p> <p><b>Frau Griebsch</b> bekräftigt, dass es wichtig ist, mit der Umsetzung zu beginnen.</p> <p><b>Herr Ziegler</b> möchte wissen, ob es bereits eine Blühwiese im Stadtgebiet gibt, die er sich anschauen kann.</p> <p>Darauf antwortet <b>Herr Schulze</b>, dass es noch keine kommunale Blühwiese gibt.</p> <p><b>Frau Griebsch</b> erinnert daran, dass sich die Hochschule Anhalt, im speziellen Frau Mann, angeboten hatte, die Böden zu begutachten und eine entsprechende Mischung zusammenzustellen.</p> <p>Abschließend verdeutlicht <b>Herr Backes</b>, dass es möglich ist, dass es auf der Fläche Frühblüher bis Spätblüher gibt und dass die Wiese somit das ganze Jahr blüht. Mit der Auswahl des Saatgutes kann man nicht nur die Arten und Farben, sondern auch die Wuchshöhe der Pflanzen bestimmen/beeinflussen. Ein geringerer Nährstoff- und Wasserbedarf macht sie pflegeleicht. Nur ein Rückschnitt, nachdem der Samen ausgefallen ist, ist dann noch erforderlich.</p> <p>Nach einem regen Austausch fordert <b>die Ausschussvorsitzende</b> zur getrennten Abstimmung beider Beschlussanträge auf.</p>	
	mehrheitlich empfohlen	Ja 4 Nein 1 Enthaltung 1
<b>zu 6</b>	<p><b>Pilotprojekt Blühwiese</b> BE: Fraktion Pro Wolfen</p> <p>Siehe TOP 5 – gemeinsame Behandlung der Tagesordnungspunkte.</p>	<b>Beschlussantrag</b> <b>178-2023</b>
<b>zu 7</b>	<p><b>Goitzsche-Wald</b> BE: Fraktion Pro Wolfen</p> <p><b>Herr Daniel Backes (Fraktion Pro Wolfen)</b> erklärt, dass sich an der B 183 der letzte ursprüngliche Goitzsche-Wald befindet – Namensgeber für den Goitzsche-See. Da es sich hier bekanntermaßen um beliebtes Bauland handelt, soll dieses Gebiet geschützt und im natürlichen Ursprung erhalten werden.</p> <p><b>Herr Schulze</b> verdeutlicht, dass es keines Beschlusses bedarf, diesen Teil des Eichen-Auwaldes an der Goitzsche unter Schutz zu stellen, da er bereits unter Schutz steht. Im Bebauungsplan ist er als geschützter Landschaftsbestandteil festgeschrieben.</p> <p>Er schlägt vor, den Sachverhalt nochmals inhaltlich zu prüfen und anschließend Rücksprache zu halten.</p> <p>Dem stimmt <b>Herr Backes</b> zu und zieht nachfolgend den Beschlussantrag zurück.</p>	<b>Beschlussantrag</b> <b>182-2023</b>

vom Einreicher zurückgezogen

zu 8	<p><b>Vorstellung der Arbeit und der Planung des UHV Mulde</b> BE: Geschäftsführung UHV Mulde</p> <p><b>Herr Markus Gloger, Geschäftsführer Unterhaltungsverband „Mulde“</b>, stellt die Arbeit des Verbandes mithilfe einer Power-Point-Präsentation vor. (Anlage 1)</p> <p>Zu Beginn nennt er einige Fakten, die Fläche/Ausdehnung betreffend und teilt mit, dass sich die Verbandsfläche über 13 Kommunen erstreckt sowie 7 Interessenverbände eingebunden sind. Er erklärt die Zusammensetzung und macht darauf aufmerksam, dass es auch Mitwirkende aus der Stadt Bitterfeld-Wolfen gibt.</p> <p>Anschließend bezieht er sich auf Gesetzmäßigkeiten, die bei seiner Arbeit zum Tragen kommen.</p> <p>Dabei veranschaulicht er in einer Statistik, dass sich der Beitrag über 10 Jahre nur moderat erhöht hat und zieht Vergleiche zu anderen Unterhaltungsverbänden. Im Verband, so betont er, wird immer versucht, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wirtschaftlich zu arbeiten. Ferner versucht er, stets Anträge zu stellen, um alle hundertprozentigen Förderungen in die Verbandsarbeit mit einfließen zu lassen. Um den Beitrag stabil zu halten, probiert er, dort wo es möglich ist, also aus naturschutzrechtlichen und für den Verband aus wirtschaftlichen Gründen, nur eine einseitige Böschungsmahd durchzuführen. Er verdeutlicht, dass es nicht nur ein umfangreicher logistischer Aufwand ist, sondern auch immer wieder eine Vielzahl von Anträgen gestellt werden muss, damit sich ein größeres Zeitfenster ergibt, um das Pensum der Gewässerunterhaltung zu schaffen.</p> <p>Danach veranschaulicht er an konkreten Beispielen, mit Vorher-/Nachher-Bildern, aus dem Stadtgebiet die jährlich immer wiederkehrende Arbeit des Unterhaltungsverbandes und zeigt auf, mit welchen Problemen/Hindernissen sie bei der Gewässerunterhaltung konfrontiert werden.</p> <p><b>Herrn Ziegler</b> waren bis jetzt die Problematiken im Hintergrund nicht bekannt.</p> <p>Seine Nachfrage bezieht sich auf die jährliche Niederschlagsmenge. Herr Gloger zufolge sei sie rückläufig. Nach seinen Informationen aus einer Statistik, ist der Niederschlag in Sachsen-Anhalt, vergleicht man die Jahre 2022 und 2023, überdurchschnittlich.</p> <p><b>Herr Gloger</b> bezeichnet die Niederschlagsmengen aus dem 1. Quartal 2023 und dem Oktober als ganz normales Jahr. Sicherlich wird es immer trocknere, als auch nasse Jahre geben, so sagt er, jedoch versucht er, in den trockenen Jahren die Gewässer so zu unterhalten, dass es der Gesellschaft dient, aber auch durch Massivholzungsarbeiten vorzubereiten, damit in den nassen Jahren ein Rankommen möglich ist.</p> <p><b>Herr Baldamus</b> bedankt sich ebenfalls für den informativen Vortrag und möchte wissen, ob die Verantwortung für die Fuhne mit einem weiteren Unterhaltungsverband geteilt wird.</p> <p>Anhand einer Karte veranschaulicht <b>Herr Gloger</b> den Zuständigkeitsbereich. Dabei zeigt sich, dass die Verantwortung im Stadtgebiet alleinig beim Unterhaltungsverband „Mulde“ liegt und der Unterhaltungsverband „Westliche Fuhne/Ziethe“ lediglich ein Teil der Entwässerung der Gemarkung Rödgen (etwa 295 ha) betreut, wie <b>Herr Schulze</b> ergänzend erklärt.</p>
------	---

	<p>Eine weitere Nachfrage von <b>Herrn Baldamus</b> bezieht sich auf die Beeinträchtigung der Unterhaltungsarbeiten durch die Biberdämme im Fuhneverlauf.</p> <p><b>Herr Gloger</b> kann versichern, dass die Unterhaltung der Fuhne jährlich vorschriftsmäßig erfolgt, es jedoch vorteilhafter wäre, jedes Jahr einmal komplett „durchspülen“ zu können, da sich an den Biberdämmen Sedimente ablagern, was aber aus naturschutzrechtlichen Gründen so nicht umsetzbar ist.</p> <p><b>Herr Baldamus</b> stellt die „Preisfrage“. Hierauf antwortet <b>Herr Gloger</b>, dass er in einem Ausschreibungsverfahren die Vergabe der Leistungen vornehmen muss und es somit auch zukünftig zur Erhöhung der Gebühren pro Hektar kommen kann.</p>	
<b>zu 9</b>	<p><b>Darstellung der Groß- und Infrastrukturprojekte der Nachbarkommunen und deren potentielle Auswirkungen (Zuzug, Verkehr etc.) für die Stadt Bitterfeld-Wolfen</b></p> <p>Zu Beginn erläutert <b>die Ausschussvorsitzende</b> ihre Intension, das Thema auf die Tagesordnung zu nehmen. Sie erklärt, dass es ihr darum geht, darüber zu sprechen, welche Auswirkungen Nachbarprojekte auf die Stadt Bitterfeld-Wolfen haben und übergibt das Wort an Herrn Bruder.</p> <p><b>Herr Steve Bruder (Leiter Stab Wirtschaftsförderung)</b> wiederholt seine im Vorfeld bereits getätigte Äußerung, dass er sich nicht in der Lage fühlt, über Nachbarkommunen zu sprechen und welche Projekte dort durchgeführt werden. Er sagt deutlich und erachtet es als sinnvoll, dass, wenn das Interesse besteht, über Vorhaben von Nachbarkommunen informiert zu werden, diese einzuladen. In Verbindung mit einer vorgenannten Berichterstattung, können dann auch Aussagen zu den Auswirkungen auf die Stadt Bitterfeld-Wolfen getroffen werden.</p> <p>Bei Kommunen in unmittelbarer Umgebung hat beispielsweise jede Neuansiedlung sicherlich auch Auswirkungen auf unsere Stadt, sagt er. Dazu benennt er das Arbeitskräftethema. Hier ist das Potential begrenzt und es kann zu Abwerbungen kommen, da alle, wie er es bezeichnet, „im selben Teich fischen“. Beim Thema Zuzug ist es schwer, diesen zu generieren. Jedoch geht es, aufgrund der Nähe zu den Ballungsgebieten/Großstädten und der Bereitschaft, längere Fahrzeiten zur Arbeit in Kauf zu nehmen, den Nachbargemeinden ähnlich und ist somit eher ein kommunenübergreifendes Problem.</p> <p>Auf Nachfrage von <b>Frau Griebsch</b>, ob es einen Austausch der Wirtschaftförderer gibt, antwortet <b>Herr Bruder</b>, dass dieser stattfindet.</p>	
<b>zu 10</b>	<p><b>Erörterung des Beteiligungsberichtes der Stadt Bitterfeld-Wolfen für das Wirtschaftsjahr 2022</b></p> <p>BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft</p> <p><b>Frau Diana Schönenfeld (Beteiligung/Konzession)</b> stellt den aktuellen Beteiligungsbericht vor. In ihren Ausführungen bezieht sie sich auf das vorliegende Dokument und macht auf personelle Veränderungen aufmerksam.</p>	<b>Mitteilungsvorlage M006-2023</b>

	<p>Da keine Wortmeldungen erfolgen bzw. Fragen gestellt werden, schließt <b>die Ausschussvorsitzende</b> den Tagesordnungspunkt.</p> <p style="text-align: right;">zur Kenntnis genommen</p>	
<b>zu 11</b>	<p><b>Benennung von zwei Mitgliedern des Wirtschafts- und Umweltausschusses als Teilnehmer an den Beratungen des Wirtschaftsbeirates</b></p> <p>Gleich zu Beginn fordert <b>Frau Griebsch</b> interessierte Ausschussmitglieder auf, sich zu melden, um sich als Teilnehmer an den Beratungen des Wirtschaftsbeirates zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Herr Kay-Uwe Ziegler und Frau Julia Roye melden sich.</p> <p><b>Die Ausschussvorsitzende</b> bittet die Ausschussmitglieder um Zustimmung durch Handzeichen.</p> <p>Es regt sich kein Widerstand. Die Abstimmung erfolgt einstimmig für die oben genannten Ausschussmitglieder.</p> <p>Für den 18.12.2023 um 12:00 Uhr im TGZ ist, wie <b>Herr Bruder</b> mitteilt, die erste Sitzung anberaumt, wo dann auch die terminliche Abstimmung für zukünftige Sitzungen erfolgen soll.</p>	
<b>zu 12</b>	<p><b>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</b></p> <p><b><u>Rossmann</u></b></p> <p><b>Herr Ziegler</b> spricht die (noch unbestätigte) bevorstehende Schließung der Rossmann-Filiale in der Bitterfelder Innenstadt an. Gemutmaßt wird zur Zeit darüber, dass es einen Umzug in das ehemalige Real-Gebäude geben soll. Über das Zeitfenster gibt es verschiedene spekulative Aussagen. Einerseits wird geäußert, dass es sich in einem Zeitraum zwischen zwei und fünf Jahren bewegt. Eine andere Quelle spricht von einer sehr viel kürzeren Zeitspanne. Für ihn wäre der Wegzug eines sogenannten „Ankermieters“ (<i>Mieter in einem Einkaufszentrum oder einer sonstigen gewerblichen Immobilie, der eine große Anziehungskraft auf Kunden und auf andere Mieter ausübt</i>) aus der Bitterfelder Innenstadt sehr problematisch und ein sehr großer Einschnitt für den Einzelhandel in der Innenstadt und dass nicht nur wegen eines dann entstehenden möglichen Leerstandes von etwa 300 bis 400 qm Fläche, was seiner Meinung nach nicht adäquat wiederbelebt werden kann und eine ähnliche Funktion übernimmt. Das Objekt gehört offiziell Rossmann, ergänzt er. Aus den vorgenannten Gründen schlägt er vor, aus dem Stadtrat heraus, Rossmann zu bewegen, diese Entscheidung zu überdenken.</p> <p>Rückblickend mahnt er an, dass damals das BITZ, entgegen dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept, erweitert und der dm-drogerie markt sowie Rewe aus dem Boden gestampft wurden, obwohl es aufgrund des Einzugsgebietes keinesfalls gerechtfertigt war und negative Folgen für die Innenstadt nach sich zog.</p> <p>Er verdeutlicht, dass es schwierig ist, die Innenstadt zu beleben, wenn im Stadtgebiet neue Supermärkte entstehen oder bestehenden Objekten eine Erweiterung der vorhandenen Fläche genehmigt wird. Diese, in seinen</p>	

	<p>Augen in der Vergangenheit falsch getroffenen Entscheidungen, haben auch Auswirkungen auf den Zuspruch des Wochenmarktes. Wie er deutlich sagt, kommt keiner auf einen Markt, um Obst oder Gemüse zu kaufen, wenn er es ringsum an jedem Tag doppelt und dreifach bekommt. Für zukünftige Entscheidungen wünscht er sich, etwas länger darüber nachzudenken und nicht leichtfertig Genehmigungen zu erteilen. Im folgenden Stadtrat möchte er das Thema zur Sprache bringen.</p>	
<b>zu 13</b>	<p><b>Schließung des öffentlichen Teils</b></p> <p>Die <b>Ausschussvorsitzende</b> schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:41 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.</p>	

gez.  
Sabine Griebsch  
Ausschussvorsitzende

gez.  
Kerstin Weber  
Protokollantin